



## Die Frischobstmärkte in Russland und der Ukraine

In den letzten Jahren haben in den Lebensmittel-Wertschöpfungsketten in Mittel- und Osteuropa signifikante Veränderungen stattgefunden. Diese haben viele Ursachen; von besonderer Bedeutung sind aber veränderte Trends im Einzelhandel und die rasche Ausbreitung internationaler und einheimischer Verbraucher- und Supermarktketten. Dazu gehören neben vielen anderen die Fozzy Gruppe, ATB Market, Metro C&C, die Auchan Gruppe und REWE.

MARYNA MYKHAYLENKO UND VERA BELAYA  
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL-  
UND OSTEUROPA (IAMO)  
[mykhaylenko@iamo.de](mailto:mykhaylenko@iamo.de)

Trends im Konsum, in der Wertschöpfung und bei der Vermarktung üben entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Produktion und Vermarktung von Frischobst in Russland und der Ukraine aus. In den letzten drei bis fünf Jahren hat der Obstanteil im Warenkorb der russischen Verbraucher stark zugenommen – im Gegensatz zu vielen westeuropäischen Ländern. So ist der russische Frischobstmarkt durch ein stetes Wachstum von rund 15% im Jahr gekennzeichnet. Das Volumen des Obstmarkts liegt bei knapp 6 Mio. t beziehungsweise 5.7 Mrd. USD. Da sich die Produktion im Land selbst nur wenig veränderte (Abb. 1), wird die Konsumzunahme hauptsächlich durch wachsende Obstimporte abgedeckt. Der grosse Importanteil ist ein charakteristisches Merkmal des russischen Obstmarkts. Mehr als 50% des Obsts wird importiert, darunter vor allem Bananen, Äp-

fel und Orangen. In den letzten Jahren ist besonders der Bananenmarkt gewachsen. Bananen dominieren die russische Obst-Importstruktur. Grund dafür ist vor allem die dort grosse Beliebtheit dieser Früchte. Bananen sind relativ billig; eine Banane kostet inklusive Transport- und Einfuhrgebühren rund 1 USD. Ecuador ist Russlands

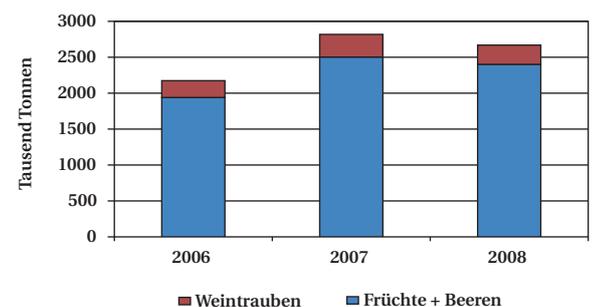


Abb. 1: Gesamte Obst-, Beeren- und Weintraubenernte in Russland (in Tausend Tonnen).

Quelle: Das russische statistische Jahrbuch 2009.

grösster Bananenlieferant. Jährlich werden zirka 7 kg Bananen pro Person konsumiert (90% aus Ecuador). Die Regulierung der Bananenimporte wird die Hauptaufgabe des russisch-ecuadorianischen Regierungsabkommens bleiben.

**Russland – weltweit grösster Apfelimporte**

Russland ist mit einem weltweiten Importanteil von 27% der weltweit grösste Apfelimporte. 2008 wurden zwar 1.1 Mio. t Äpfel selbst produziert; trotzdem wurden allein im ersten Quartal 2010 149 600 t Äpfel aus Polen importiert, das dadurch zum wichtigstem Apfelleieferant geworden ist. Russland führt Äpfel in dieser Grössenordnung ein, obwohl die klimatischen Bedingungen in vielen Landesteilen erlauben würden, selbst genügend Äpfel zu produzieren, um die Nachfrage decken zu können. Damit stellt sich die Frage, ob eine Steigerung der Apfelproduktion vorgesehen ist oder ob der Import weiterhin die interessantere Option bleiben wird.

Der ukrainische Binnenmarkt für Frischobst wird immer attraktiver. Grosshändler, Supermärkte und Gewerkschaften sind bereit, in die Obstproduktion und den Handel zu investieren. Dieser Trend überrascht nicht: Laut Expertenschätzungen betrug das Handelsvolumen von Frischobst und Gemüse 2009 über 9.5 Mrd. Ukrainische Hrywnia UAH (ca. 1.2 Mrd. USD), was beinahe dem Handelsvolumen des lokalen Getreidemarkts entspricht (Daten des Ukraine Agricultural Marketing Project). Zu den traditionell produzierten Obstsorten gehören Äpfel, Birnen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche, verschiedene Beeren und Weintrauben. In der Produktionsmenge wurde von 2000 bis 2008, abgesehen von jährlichen Schwankungen, jedoch kaum Veränderungen festgestellt (Tab. 1). In den letzten Jahren konnte aber insgesamt doch ein zunehmendes Exportvolumen verzeichnet werden (Abb. 2). Bei Äpfeln gehen 99% der Exportmenge nach Russland.

**Bananenimport in die Ukraine nimmt ab**

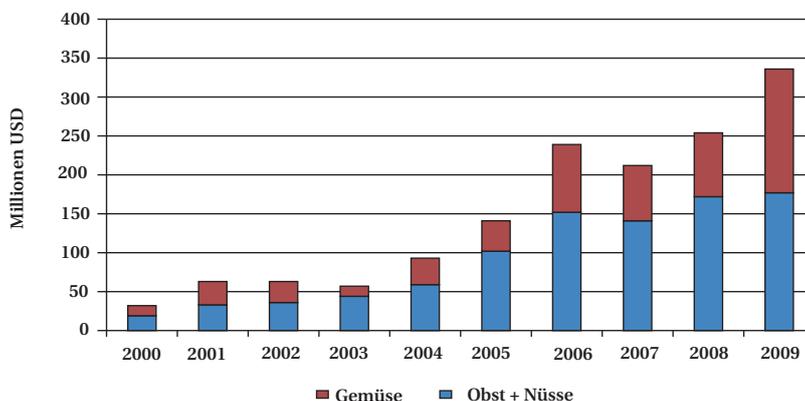
In den letzten fünf Jahren haben die Lieferungen von Zitrusfrüchten in die Ukraine kaum zugenommen, der Umfang der Bananenimporte hat sich sogar leicht verringert und derjenige von Äpfeln, Birnen und Quitten ist relativ konstant geblieben. Die prozentuale Aufteilung auf die verschiedenen Obstarten ist in Tabelle 2 dargestellt.

Bananen sind auch für ukrainische Konsumenten ein essenzieller Teil ihrer Ernährung. Sie sind über das ganze Jahr erhältlich, sind leicht aufzubewahren und die relativ niedrigen Preise machen Bananen auch für die weniger vermögenden Gesellschaftsschichten erschwinglich. Der Grossteil der Bananen gelangt über die Häfen in Odessa und Illichivsk ins Land. Nach dem WTO-Beitritt der Ukraine wurden die Zölle für alle nicht in der Ukraine produzierten Obstsorten abgeschafft. Den Informationen der ukrainischen Obstgesellschaft zufolge betrug der Nettopreis für Bananen (CIF) am 11. September 2009 in Odessa 450 USD pro Tonne. Die Einfuhr aus Ecuador (wie in Russland 90% der Gesamtimporte) betrug im August 2009 rund 12 000 t (August 2008: 19 300 t) im September 2009 verringerten sie sich auf 9800 t (September 2008: 21 500 t), letzteres entspricht einer Abnahme um 70%.

**Tab. 1: Produktion von Obst, Beeren, Weintrauben in allen Betriebs-typen in der Ukraine, in Tausend Tonnen, gerundet.**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Äpfel	648	475	522	871	717	720	537	755	719
Birnen	156	102	131	150	152	177	81	140	126
Quitten	8	8	8	9	5	8	6	5	8
Pflaumen	123	138	95	135	173	166	127	110	136
Kirschen	155	111	146	146	179	182	96	135	129
Süsskirschen	76	55	73	74	85	100	49	68	75
Aprikosen	102	44	69	111	99	94	28	56	89
Pfirsiche	35	20	20	33	26	32	9	15	23
Beeren gesamt	83	84	82	83	96	110	107	97	110
Erdbeeren	32	35	37	33	36	46	48	41	53
Himbeeren	20	19	18	20	25	29	26	23	24
Johannisbeeren	20	19	20	21	25	25	25	25	24
Stachelbeeren	9	8	6	8	8	8	7	7	7
Weintrauben	514	336	359	505	374	443	301	360	415
Wassermelonen	325	314	347	332	307	256	563	391	427
Melonen	48	40	56	51	62	54	124	91	97

Quelle: Komitee für Statistik der Ukraine



**Ukrainischer Frischobstmarkt stark importabhängig**

Die ukrainischen Importe von Aprikosen, Pflaumen und Kirschen haben in den letzten drei bis vier Jahren zugenommen, aber ihr Anteil an der Gesamtimportmenge ist immer noch unbedeutend (Tab. 2). Diese Tendenzen belegen die starke Importabhängigkeit des ukrainischen Frischobstmarkts. Laut Information des zuständigen Zollamts wurden seit Januar 2010 zirka 467 000 t Obst und Gemüse importiert. Insgesamt sind 381 Unternehmen als Obstimporteure registriert. Darunter befinden sich nur ungefähr 20 namhafte Unternehmen. In nächs-

**Abb. 2: Ukrainischer Export von Obst und Nüssen sowie Gemüse in den Jahren 2000 bis 2009 (in Mio. USD).**

Quelle: Blue Ribbon Analytical and Advisory Center, UNDP in Ukraine, 2009

**Tab. 2: Struktur des Frischobstimports von 2004 bis 2009 in %.**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Zitrusfrüchte	40	29	28	28	33	37
Bananen	23	35	27	29	24	21
Äpfel, Birnen, Quitten	0	3	10	10	10	14
Weintrauben	10	7	10	10	11	8
Aprikosen, Süsskirsche, Pfirsiche, Pflaumen	0	2	3	1	6	5
Andere	27	24	22	22	16	15

Quelle: Blue Ribbon Analytical and Advisory Center, UNDP in Ukraine, 2009

ter Zukunft wird weiterhin mehr Frischobst importiert als exportiert. Selbst in Krisenzeiten hat sich der Umfang kaum verändert; nur die Einfuhr der teuersten Obstsorten hat leicht abgenommen. Experten sagen stabil bleibende Einfuhren nicht nur für Bananen und Zitrusfrüchte voraus, sondern auch für Pfirsiche, Aprikosen, Weintrauben und Äpfel, die in der Ukraine angebaut werden können – hauptsächlich aufgrund der lokal schlechten Ernten der letzten fünf Jahre. Die Einzelhandelspreise für Frischobst- und Gemüseimporte hängen direkt vom Importzoll und von der Dauer der offiziellen Warenregistrierung und Zollerklärung ab. Alles in allem sind die Prognosen für die nächsten Jahre positiv; Frischobst- und Beerenimporte werden eine wichtige Bezugsquelle für ukrainische Marktteilnehmer bleiben.

**Bedeutender Schwarzmarkt**

Russische und ukrainische Importeure haben mit einer Vielzahl von Problemen zu kämpfen, vor allem mit wachsenden Transportkosten und der sich ständig ändernden Zollpolitik mit wechselnden Gebühren. Die kaum zielführende Politik der beiden Staaten bezüglich Obst bremst die Entwicklung des offiziellen Markts erheblich, was sich in den Umsatzzahlen der letzten Jahre niederschlug (Abb. 3). Hohen Gewinnmargen zuliebe wird das Angebot verknappt. Die Steuerlast auf Importe wird durch das grosse Volumen des Obst-Schwarzmarkts erhöht. Die Importhändler beschwerten sich über den Schwarzmarkt in Moskau: Obst – meist Äpfel, Birnen und Zitrusfrüchte – werden illegal mittels PKW von Europa nach Russland verschoben und überall im Land verkauft. Grobe Schätzungen beziffern das Schwarzmarktvolumen auf 200 Mio. USD im Jahr.

Der grosse Schwarzmarktanteil, eine stark zerstreute und unstrukturierte Produktion, untaugliche Handelsnetzwerke, Informationsasymmetrien wie auch die schlechte Organisation und Rückverfolgbarkeit der Produktionswege erschweren die Erhebung des effektiven Marktvolumens. Nur 15 bis 20% des Frischobsts werden in organisierten Strukturen (Super- und Verbrauchermärkten) gehandelt; der Rest entfällt auf den Schwarzmarkt (Experten Interview der International Financial Corporation IFC – Project, 2009). In der Ukraine hat die Obstproduktion trotz der raschen Entwicklung des Markts immer noch mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Mehr als 80% der Obst- und Beerenproduktion

erfolgt in Privathaushalten und kleinen Farmen (Committee of Statistics of Ukraine, 2009); das erschwert Qualitätskontrolle und Rückverfolgbarkeit. Ausserdem zerstörten im Winter 2009/2010 starke Fröste und Kälte im Mai 2010 einen Grossteil der Kirschen- und Weinernte (Pressemeldung des ukrainischen Landwirtschaftsministeriums). Nur wenige Unternehmen können ein komplettes Obst- und Beerensortiment anbieten. Die Produktequalität ist oft tief, die Preise relativ hoch und der Service mangelhaft. Handelsnetzwerke haben Schwierigkeiten mit der Logistik und Verpackung; es fehlen gut ausgestattete Lagerhallen.

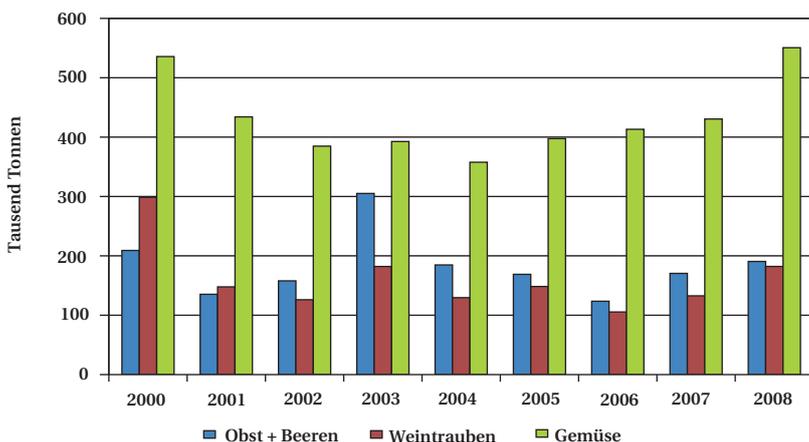
Da die Handelsunternehmen ausreichend grosse Lieferungen von möglichst homogener Qualität benötigen, ziehen sie oft importiertes Obst einheimischen Produkten vor. Laut IFC hat der Umsatzanteil des ukrainischen Obstes in den Supermärkten 2009 noch um 50% betragen (einheimisches Gemüse 70%). Seit der Reduktion der Importzölle im Jahr 2005 hat der Obst-Importmarkt stark zugenommen. Zitrusfrüchte, Bananen und andere exotische Früchte werden zu 100% importiert, Kernobst zu einem wesentlich kleineren Teil. Tabelle 3 zeigt die wichtigsten Herkunftsländer der einzelnen Obstarten.

In Russland werden im Durchschnitt etwa 70% des Obsts im Grosshandel oder auf Strassenmärkten verkauft. Der Grossteil der Bevölkerung kauft noch immer auf offenen Märkten ein. So bilden Strassenläden und Märkte sowie kleine Geschäfte und Kioske, die Waren zu niedrigen Preisen anbieten, immer noch das führende Marktformat (Abb. 4). Nur 14% aller Verkäufe finden in «modern westlichen» Einzelhandelsfilialen statt, also in Verbraucher-, Super-, Cash&Carry-Märkten oder Discountern. 32% aller Einkäufe werden noch immer auf Produzentenmärkten (oder Bauernmärkten) getätigt. Der Rest verteilt sich auf kleine Geschäfte (26%) und andere Formate (28%) auf. Aus diesem Grund gilt der russische Einzelhandelssektor noch immer als zersplittert. Obwohl überall im Land Verbrauchermärkte und Discounter aus dem Boden geschossen, ist ihr Marktanteil also immer noch tief.

Für russische und ukrainische Konsumenten ist es normal, Obst bei fliegenden Händlern oder an Kiosken einzukaufen. Solche Verkaufsstellen erfreuen sich selbst in Grossstädten grösster Beliebtheit, weil sie meist in der Nähe von Bushaltestellen oder in Wohngebieten anzutreffen sind. Ausserdem glauben die Konsumenten,

Abb. 3: Absatzvolumen von Obst und Gemüse über offizielle Marktkanäle in der Ukraine (in Tausend Tonnen).

Quelle: Komitee für Statistik der Ukraine



Tab. 3: Geografische Struktur des ukrainischen Obstimports 2009.

Obstsorten	Herkunftsland	Importanteil
Zitrusfrüchte (Orangen, Grapefruit und Zitronen)	Türkei	43%
	Ägypten	16%
	Spanien	9%
	Georgien	9%
	Andere	23%
Bananen	Ecuador	90%
	Andere	10%
Äpfel, Birnen, Quitten	Polen	93%
	Andere	7%

Quelle: Blue Ribbon Analytical and Advisory Center, UNDP in Ukraine, 2009



Abb. 4: Kleine Geschäfte mit Frischobstangebot.

dass Obst umso frischer ist, je kürzer die Wertschöpfungskette ist, die dahinter steht. Trotz der momentan verwirrenden Lage glauben Experten, dass das Einzelhandelsformat im Obsthandel über Potenzial verfügt. Ein Trend, der im Einzelhandelssektor beobachtet werden kann, geht dahin, dass es vielerorts zu Konsolidierungen kommt – meist in Form von Zusammenschlüssen und Akquisitionen. Es wird erwartet, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird, wenn einige der regionalen Ketten von in Moskau und Kiew ansässigen Einzelhandelsketten übernommen werden sollten. Dank der Zusammenschlüsse verringert sich deren Zahl und der Umsatz der grössten Ketten steigt schneller an.

### Infrastruktur mit hohem Entwicklungsbedarf

Trotz der rasanten Entwicklung im Einzelhandelssektor könnten das noch ineffiziente Vertriebsnetzwerk und die schlechte Infrastruktur den allgemeinen Wachstumstrend behindern. Beispielsweise, dass die Möglichkeiten lokaler Produzenten zur Eroberung städtischer Märkte und die Konkurrenz internationaler Anbieter stark von der Strassenqualität abhängen, könnte die Entwicklung

der Lebensmittelwertschöpfungsketten in ländlichen Regionen und Stadtrandbezirken Russlands klar negativ beeinflussen. Die grossen Entfernungen bilden in Zusammenhang mit dem schlechten Strassenzustand ein grosses Hemmnis für die Zulieferer.

In den letzten Jahren sind viele Handelsunternehmen in den ukrainischen und russischen Frischobstmarkt eingestiegen. Im Allgemeinen sind diese Unternehmen nicht an der Primärproduktion beteiligt; sie arbeiten aber mit den Obst- und Gemüseproduzenten zusammen. Oft bieten sie ihren Zulieferern Unterstützung in Form von Saatgut, Treibstoff etc. an.

Die Internationalisierung der Supermärkte und die sich verändernden Konsumgewohnheiten sind die Hauptantriebskräfte der Entwicklung auf dem Frischobst- und Gemüsemarkt. Konsumenten verlangen nach einer grösseren Produktauswahl, höherer Qualität (Verpackung, Sortierung, Sauberkeit), ökologischer Produktion, flexibler Preispolitik sowie Informationen über Herkunft und Haltbarkeit. Experten glauben, dass sich die Obstmärkte in diesen beiden Ländern schon bald stark wandeln werden. ■

### Les marchés des fruits de table en Russie et en Ukraine

Depuis quelques années, les chaînes de valorisation des produits alimentaires ont connu une évolution profonde dans les pays d'Europe centrale et de l'Est. Les habitudes de consommation ont changé et avec elles la valorisation et le commerce de détail. L'impact est grand sur le développement de la production et de la commercialisation de fruits frais en Russie et en Ukraine.

Les fruits gagnent de plus en plus de place dans le panier des consommateurs russes. Cet engouement se traduit pour le marché des fruits de table par une croissance annuelle de l'ordre de 15%. Même si les boutiques et les marchés de rue restent la source d'approvisionnement privilégiée d'une grande partie de la population, les grandes enseignes nationales et internationales gagnent rapidement du terrain, leur avantage étant un choix plus vaste et la qualité des produits.

## R É S U M É